

## Pressemitteilung

### Familienbetriebe Land und Forst fordern grundlegend neuen Ansatz bei der Reduktion von Pflanzenschutzmitteln

*Elverfeldt: „Die Bundesregierung muss sich in Brüssel für eine wissenschaftsbasierte und zielorientierte Agrar- und Umweltpolitik einsetzen!“*

Berlin, 22. September 2022. Anlässlich der heutigen Bundestagsdebatte zur nachhaltigen Verwendung von Pflanzenschutzmitteln und zur Änderung der dazugehörigen EU-Verordnung äußern die Familienbetriebe Land und Forst grundsätzliche Kritik an dem Brüsseler Vorhaben: „Die notwendige Reduktion von Pflanzenschutzmitteln muss so organisiert werden, dass die Ernährungssicherung und die betrieblichen Strukturen gestärkt werden. Die EU-Kommission tut genau das Gegenteil. Mit pauschalen Verboten, die nicht fachlichen Kriterien entsprechen, würden der Landwirtschaft das Rückgrat gebrochen und künftige Ernten gefährdet werden“, erklärt Max v. Elverfeldt, Vorsitzender der Familienbetriebe Land und Forst.

Er fordert einen grundlegend anderen Ansatz: „Es genügt nicht, einfach die betroffene Flächenkulisse zu reduzieren und etwa Landschaftsschutzgebiete aus der Verordnung herauszunehmen. Wir müssen ganz neu denken. Über die Instrumente der Präzisionslandwirtschaft, zielgenaue Anreizsysteme oder auch ein System zum Handel von Pflanzenschutzmitteln ohne massive Kollateralschäden gestaltet werden“, so Elverfeldt. „Die Bundesregierung muss ihren Einfluss in Brüssel nun dringend nutzen und im Rat eine wissenschaftsbasierte und zielorientierte Politik einfordern.“

Die Familienbetriebe Land und Forst sind ein freiwilliger Zusammenschluss von Eigentümern, die mit ihren Betrieben für gut 50.000 Unternehmer, Mitarbeiter und Familienmitglieder stehen. Unsere Mitgliedsbetriebe tragen Verantwortung für rund 5 Prozent der land- und forstwirtschaftlichen Fläche in Deutschland. Sie bewirtschaften ihre Flächen nachhaltig und denken in Generationen. Unser Ziel ist es, Mehrwert für unsere Gesellschaft zu schaffen und das Bewusstsein für die Anliegen von familiengeführten land- und forstwirtschaftlichen Betrieben zu stärken. Der Verband setzt sich daher für den Schutz des privaten Eigentums und die Stärkung der Wirtschaftskraft im ländlichen Raum ein. Im ständigen Dialog mit Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Öffentlichkeit engagieren sich die Familienbetriebe Land und Forst für eine verantwortungsvolle und generationsgerechte Politik.

**Pressekontakt:** Juliane Ahrens, Leiterin Kommunikation, Familienbetriebe Land und Forst e.V.,  
Tel.: 030 -246 30 46 11, [ahrens@fablf.de](mailto:ahrens@fablf.de)